

kunst+termine

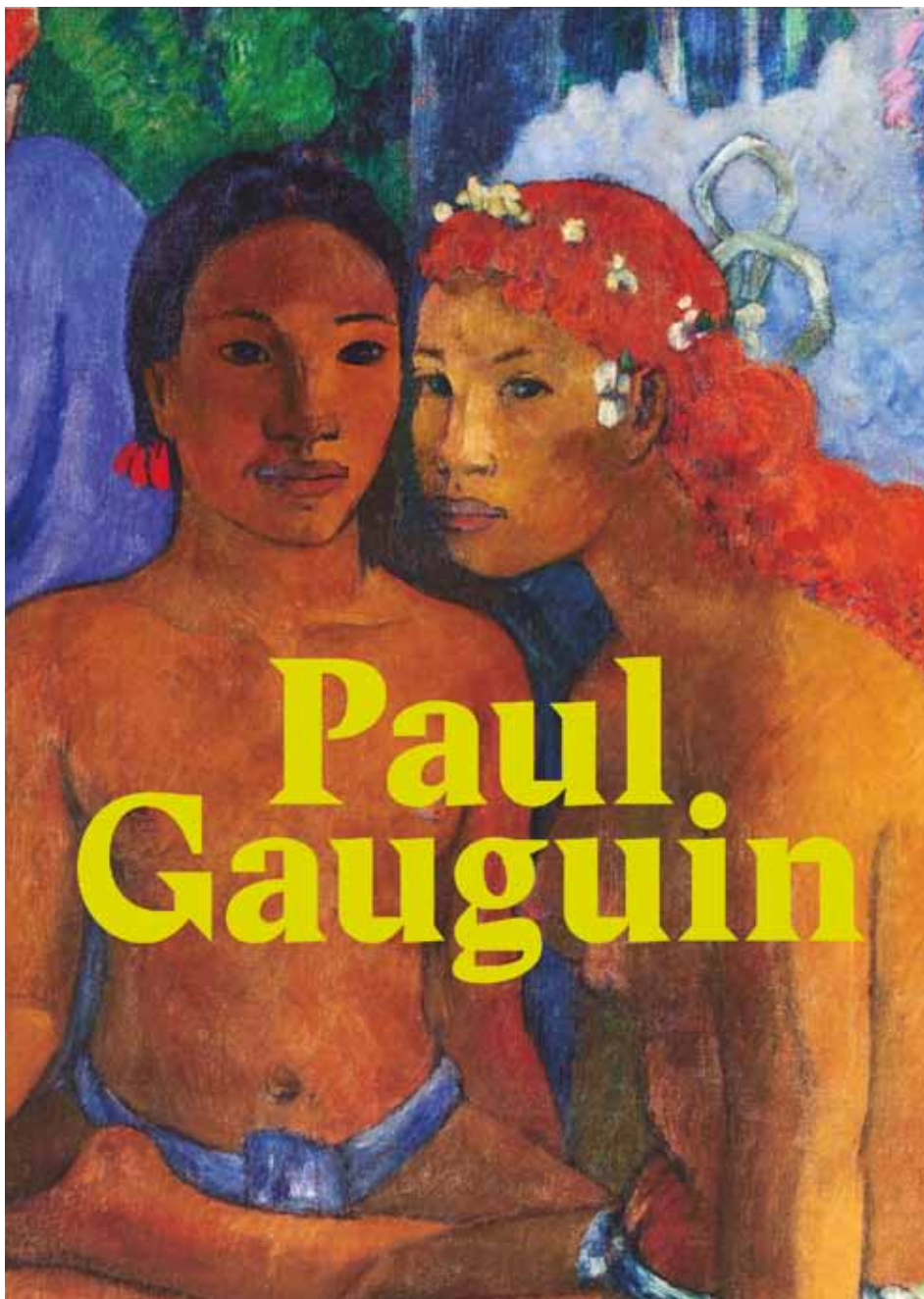
DER AUSSTELLUNGSANZEIGER · DEUTSCHLAND · ÖSTERREICH · SCHWEIZ

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

1·2015



PAUL GAUGUIN · FONDATION BEYELER RIEHEN/ BASEL



C4.9

rem | ZEPHYR
Reiss-Engelhorn-Museen

Zephyr / Raum für Fotografie / www.zephyr-mannheim.de
Museum Bassermannhaus für Musik und Kunst / C4. 9 / 68159 Mannheim

NORMAN SEEFF
THE LOOK OF SOUND
28.09.2014 –
01.03.2015

Mit finanzieller Unterstützung von

BASF
The Chemical Company

Städt. Museum
ENJOY JAZZ

STADTMANNHEIM
MANNHEIM



WIR SIND SÜDEN.

BADEN-WÜRTTEMBERG

1.281 MUSEEN SIND
EIN BISSCHEN VIEL*

* Aber so ist es halt, wenn man etwas zu bieten hat. Vom Automobil bis zu klassischer und moderner Malerei: Im Süden hat jeder seine Dauerausstellung.

Reiss-Engelhorn-Museen
Mannheim 16.11.2014
bis 17.05.2015

rem
Reiss-Engelhorn-Museen

ÄGYPTEN
LAND DER UNSTERBLICHKEIT

www.rem-mannheim.de

MANNHEIM



WIR SIND SÜDEN.

BADEN-WÜRTTEMBERG

www.tourismus-bw.de
info@tourismus-bw.de

WIEDER DA! KUNST IN NEUEN RÄUMEN.

KUNST MUSEUM SINGEN

EKKEHARDSTRASSE 10
78224 SINGEN
07731 85-271
KUNSTMUSEUM-SINGEN.DE

DI-FR 14-18 UHR
SA+SO 11-17 UHR

Sparkasse
Singen-Radolfzell

thego
Energy Club und E-Work Singen

SINGEN



studio-weber.de

DIETMAR BRIXY

One Artist Show
5.3. – 8.3.15



art KARLSRUHE 2015
Halle 3, Stand J 31
Tammen & Partner, Berlin

TAMMEN
PARTNER
GALERIE

weitere One Artists:
Marion Eichmann
Harald Gnade
Andreas Theurer

www.brixy.de

»Discover« (Ausschnitt) 2014, Öl auf Nessel, 60 x 50 cm

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

Baden-Württemberg grenzt an drei europäische Staaten und besticht zudem durch den Schwarzwald und den Bodensee, die unter anderem seine landschaftliche Vielfalt ausmachen. Dass das drittgrößte Bundesland Deutschlands auch kulturell einiges zu bieten hat, zeigen viele geschichtsträchtige Sammlungen. Viele Museen gehen zurück auf den Kunstsinn des badischen und württembergischen Adels. Nicht nur Stuttgart und Mannheim sind bei Kunstliebhabern beliebt, sondern auch kleinere Orte haben ein breites Kulturangebot zu bieten. Wir stellen Ihnen Highlights der Museen und Galerien im Frühjahr vor. *Von Katrin Neuwirth*

Neckarau zählt nicht gerade zu den attraktivsten Stadtteilen Mannheims. Dass man so ein Viertel dennoch in einen Ort der Inspiration und Idylle verwandeln kann, zeigt der Künstler Dietmar Brixy, der 2001 ein mehr als 100 Jahre altes Abwasserpumpwerk in ein imposantes Künstlerhaus umbauen ließ. Den elf Meter hohen Backsteinbau im neogotischen Stil nutzt Brixy als Atelier, Wohnhaus und Ausstellungsplattform. Die ehemalige Maschinenhalle des Pumpwerks ist von einem paradiesischen Garten voller Kamelien, Magnolien, Zitrusfrüchten, Palmen und Bambusbüschen umgeben.

Einmal im Jahr an vier Wochenenden ist das breite Eingangstor des **Alten Pumpwerks Neckarau** für Besucher geöffnet. Dann stellt Brixy gemeinsam mit Künstlern der Galerie Tammen & Partner aus. Interessierte können jederzeit auch nach telefonischer Anmeldung das Künstlerhaus besuchen. Derzeit sind Brixys 2012 entstandene und stetig weitergeführte Serie ›Discover‹ sowie Werke aus den letzten zehn Schaffensjahren im Untergeschoss zu sehen. Inspiriert durch die Natur, schafft der Künstler expressiv-abstrakte Schichtenmalereien. Er bedient sich der Technik des



›Wohl aus Theben‹ Neues Reich, 18. Dynastie, 1435-1400 v. Chr. Papyrus, beschriftet und bemalt;

Drippings und Action-Paintings und trägt mit Pinseln und Spachteln, aber auch mit Kämmen und bloßen Händen Ölfarbe auf seine Leinwände auf. Physische Spuren entstehen zudem durch Feigenblätter und Palmwedel. Brixy verwendet viele unterschiedliche Formate bis hin zum Rundbild, den sogenannten ›Bubbles‹. Er studierte 1985 bis 1991 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Seitdem ist Brixy als freischaffender Künstler tätig.

• www.brixy.de

Die **Reiss-Engelhorn-Museen** in Mannheim gehören zu den deutschen und europäischen Ausstellungsstätten, die für Interessierte der Archäologie, Weltkulturen und Fotografie eine gute Anlaufstelle sind. Zu ihnen gehören das Museum Zeughaus, das Museum Weltkulturen, das Museum Schillerhaus und das Museum Bassermannhaus für Musik und Kunst. Die von der Curt-Engelhorn-Stiftung, der Bassermann-Kulturstiftung Mannheim und der Brombeeren-Stiftung unterstützten Häuser werden durch Forschungseinrichtungen ergänzt. Im **Museum Weltkulturen**, das im Quadrat D5 beheimatet ist, können Besucher die Geschichte der Menschen in der Steinzeit erleben. Im Herbst 2014 präsentierten die Reiss-Engelhorn-Museen ihren neuen Sammlungsschwerpunkt Ägypten. Noch bis 17. Mai zeigt das Museum Weltkulturen die Ausstellung ›Ägypten – Land der Unsterblichkeit‹. Die in der Schau präsentierten Exponate spiegeln mehr als 4000 Jahre der Hochkultur am Nil. Thematisiert werden die Götterwelt, die Schrift, das Alltagsleben, der Pharao sowie die Kultur Altägyptens. Die rund 500 Werke stammen aus der Sammlung des Roemer- und Pelizaeus-Museums Hildesheim.

• www.rem-mannheim.de

Die Ausstellungsstätte **Zephyr – Raum für Fotografie** wird von den Reiss-Engelhorn-Museen und dem Kulturamt der Stadt Mannheim getragen und zeigt internationale zeitgenössische Kunst. Der Name des Hauses verrät bereits, dass der Fokus der Einzel- und Gruppenausstellungen auf

© Martin Kollar



Martin Kollar, aus der Serie ›Field Trip‹ 2009-2011

Fotografie liegt. Martin Kollar (*1971) erhielt im Jahr 2014 für sein Projekt ›Field Trip‹ den Leica Oskar Barnack Preis. Zephyr stellt in der vom 22. März bis 31. Mai dauernden Schau ›Martin Kollar: Field Trip‹ das preisgekrönte Werk des slowakischen Fotografen vor. Kollar war einer der zehn Fotografen, die im Rahmen des internationalen Großprojektes ›This Place‹ nach Israel kamen, um ihre persönlichen Bilder vom dort herrschenden Konflikt zu schaffen. Die an ungewöhnlichen Plätzen wie militärischen Übungsplätzen, Forschungsstationen und wissenschaftlichen Instituten entstandenen Aufnahmen Kollars sind rätselhaft. Kaltes Licht herrscht in den Bildern vor, die sich an der Grenze von Realität und Fiktion bewegen. Die bedrohlich wirkenden Werke des Künstlers spiegeln das Unbehagen und die Angst während seines Aufenthaltes in Israel.

• www.zephyr-mannheim.com

Das **Museum Zeughaus**, das ebenfalls zu den Reiss-Engelhorn-Museen gehört, ist im Mannheimer Quadrat C5 zuhause. Die Sammlung dieser Ausstellungsstätte zeichnet sich durch Werke aus, die sowohl die kunst- und kulturgeschichtliche Entwicklung über vier Jahrhunderte als auch die Geschichte der Stadt Mannheim von der Gründung im Jahr 1607 bis in die Gegenwart nachzeichnen. Im vierten Stock des Museums können Besucher im Forum Internationale Photographie unter anderem historische Reise-Fotografien des 19. Jahrhunderts und Arbeiten des Fotografen Robert

Häusser bestaunen. ›Gnade‹ ist das Thema des Kunstpreises der Erzdiözese Freiburg 2015 und Titel der bis 22. März dauernden Ausstellung im Museum Zeughaus. Die Erzdiözese vergibt alle drei Jahre einen Förderpreis für aktuelle Kunst und richtet sich an Künstler, die sich in ihren Arbeiten mit religiösen Sujets auseinandersetzen. In der Schau zu sehen sind 17 Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Fotografien, Videos und Performances, die aus 748 Bewerbungen ausgewählt wurden. ›Die Beiträge sind so vielfältig wie die Interpretationsmöglichkeiten des Themas‹, so Isabelle von Marschall, Kuratorin der Ausstellung. ›Sie reichen von persönlichen Gnadenerfahrungen über die Hinterfragung von Machtstrukturen bis hin zur Überlegung, ob angesichts der Gnadenlosigkeit im zwischenmenschlichen Umgang eine Gotteserfahrung überhaupt noch möglich ist.‹ Während der Konzeptkünstler Simon Beer aus Zürich in seinen Performances, Fotografien und Installationen kulturelle Prozesse ironisch hinterfragt, richtet sich der in München arbeitende Klaus Erich Dietl mit seinen collagierten Gemälden gegen soziokulturelle Mechanismen der Werbung. Das Œuvre von Andreas Exner bewegt sich zwischen Mode, Konzeptkunst und Farbfeldmalerei. Matthias Glässer bezieht naturwissenschaftliche Arbeiten in seine Werke mit ein.

• www.rem-mannheim.de

Die Baden-Württemberger Großstadt Heidelberg besticht nicht nur durch das Schloss und die urige Altstadt, sondern

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

bietet mit dem **Kurpfälzischen Museum** einen weiteren interessanten Anlaufpunkt für Kulturinteressierte und Touristen. Die Sammlung des Hauses ist einst von dem französischen Emigranten Charles de Graimberg ins Leben gerufen worden, der sich ab 1810 intensiv mit der Geschichte des Heidelberger Schlosses und des pfälzischen Fürstenhauses beschäftigte. Zu seinen erworbenen Exponaten zählt auch der bekannte Zwölfbotenaltar von Tilman Riemenschneider. Der weitere Ausbau der Sammlungsbestände ist nicht zuletzt großzügigen Stiftungen Heidelberger Bürger zu verdanken. Seit der Neubau im Jahr 1991 eröffnet wurde, ist im linken Flügel der Heidelberger Kunstverein beheimatet. Die Sammlung des Kurpfälzischen Museums umfasst die Bereiche Gemälde, Grafik und Skulpturen (15.-20. Jahrhundert), Kunsthandwerk, Archäologie, Stadtgeschichte und Kurpfalz. Seit 2002 ergänzt die 1978 von Max Berk gegründete Textilsammlung die Sektion Kunsthandwerk. Im März beginnen gleich zwei Sonderausstellungen: In der vom 11. März bis 12. Juli dauernden Schau »Stefan Kresin 'Der andere Blick'«. Fotografien aus 30 Jahren werden anlässlich des zweiten Todestags des langjährigen Fotografen der Rhein-Neckar-Zeitung rund 120 Arbeiten in Schwarzweiß und in Farbe gezeigt. »Dialoge« ist der Titel der Jubiläumsausstellung der internationalen Gruppe Quilt Art zu ihrem 30-jährigen Bestehen. Hier wird der Quilt als kultureller Gegenstand sowie die vielfältigen Möglichkeiten textiler Oberflächengestaltung vorgestellt.

• www.museum-heidelberg.de

Nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Franz Vogelmann (1915-2003) ist die Kunsthalle in Heilbronn benannt. Seit Oktober 2010 ist der in zurückhaltender Eleganz gestaltete Kubus, in dem die Kunsthalle Vogelmann beheimatet ist und der an das Kongress- und Konzertzentrum Harmonie angrenzt, für Besucher geöffnet. Die großzügigen Räumlichkeiten bieten rund 800 Quadratmeter Ausstellungsfläche, auf der jährlich drei bis vier Sonderausstellungen gezeigt werden. Vom 13. Februar bis 7. Juni präsentiert das Haus in Heilbronn die als Parcours über drei Etagen angelegte Ausstellung »Christiane Möbus. Rette sich wer kann«. Im Zentrum ihrer Fotoarbeiten, Objekte und raumgreifenden Installationen stehen Tische, Stühle, aber auch Vogelnester, ausgestopfte Raben und Fallschirme. In Möbus' Kunst treten Worte, Fundstücke und Alltagsgegenstände in einen spannungsreichen Dialog. Vierzig Werke aus vier Jahrzehnten sind Zeugnisse ihres vielfältigen künstlerischen Schaffens.

Hinter den Kunstwerken, die die Fantasie des Betrachters beflügeln, stehen schalkhafter Witz und hintergründige Ironie. Den Ausgangspunkt stellen konzeptuell angelegte lyrische Arbeiten der frühen 1970er-Jahre dar, die von Kompositionen der Gegenwart ergänzt werden. Seit 2007 vergibt die Ernst Vogelmann-Stiftung im Turnus von drei Jahren/alle drei Jahre einen mit 25 000 Euro dotierten Preis für Bildhauerei. Die Anforderung an den in Deutschland oder einem der angrenzenden Länder lebenden oder schaffenden Künstler ist, einen Beitrag für die Entwicklung der zeitgenössischen Skulptur und Plastik zu schaffen. Die Auszeichnung sieht eine Einzelausstellung in der Kunsthalle Vogelmann vor. Im Juli 2014 erhielt Thomas Schütte den Preis.

• www.museen-heilbronn.de/kunsthalle

Neben der **Städtischen Galerie Karlsruhe** ist auch die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe eine der wichtigen Adressen für Kunstliebhaber in der zweitgrößten Stadt des Landes Baden-Württemberg. Alle drei zugehörigen Gebäude – das Haupthaus, die Junge Kunsthalle und die Orangerie – finden sich an der Hans-Thoma-Straße. Die 1846 eröffnete traditionsreiche Kunsthalle hat eine alte und reiche Sammlung, die auf das Geschlecht der Markgrafen von Baden zurückgeht. Zu den Schwerpunkten zählen die Kunst des Mittelalters und der Renaissance, die Niederländische Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts sowie die Französische Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. Ebenfalls vertreten sind die Malerei des 19. Jahrhunderts, die Klassische Moderne, das Informel, die Konzeptkunst und die Neue Figuration. Rund 90 000 Zeichnungen und Druckgrafiken aus allen Epochen finden sich im Kupferstichkabinett. Vom 7. Februar bis 10. Mai zeigt die Staatliche Kunsthalle die Ausstellung »Grandville, Daumier, Traviès - 'L'Association mensuelle'« mit Werken aus dem Kupferstichkabinett. Alle drei Künstler setzten sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts für die Meinungs- und Pressefreiheit ein. Ihre Blätter zeichnen sich durch schonungslose Kritik und hohe künstlerische Qualität aus.

• www.kunsthalle-karlsruhe.de

Südlich von Karlsruhe liegt die Stadt Ettlingen. In den Räumlichkeiten des dortigen Schlosses werden Exponate aus dem Museum Ettlingen gezeigt, zu dem auch die **Städtische Galerie Ettlingen** gehört. Derzeit sind zwei Dauerausstellungen mit Arbeiten aus der Sammlung zu sehen. In »Karl Hofer (1878-1955) und Karl Albiker (1878-

11.3. bis
12.7.2015

Der andere Blick

Fotografien von
Stefan Kresin

Di – So 10 – 18 Uhr
www.museum-heidelberg.de

 Heidelberg



Kurpfälzisches Museum

Museum Ettlingen im Schloss

Mi–So 11–18 Uhr

www.museum-ettlingen.de

Ettlingen

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN



Karl Hofer ›Drei Männer am Meer‹ 1946

1961) geht es um die Auseinandersetzung der beiden Künstler mit dem Verhältnis von Figur und Raum sowie die Interpretation des Menschenbildes. Hofer und Albiker lernten sich während ihres Studiums an der Akademie in Karlsruhe kennen. Die lebenslange Freundschaft und der künstlerische Austausch wird anhand von Briefen und Tagebucheinträgen deutlich. Karl Hofer ist einer der großen Vertreter der klassischen Moderne in Deutschland. Landschaft, Stillleben und Menschenbild waren seine bevorzugten Sujets. Karl Albiker widmete sich in seinem Œuvre vor allem dem nackten, menschlichen Körper, der auch auf den umgebenden Raum bezogen ist. Im zweiten Obergeschoss sind 25 Kompositionen zum Thema ›Landschaft‹ aus 100 Jahren Maltradition an der Kunstakademie Karlsruhe zu sehen. Zu den gezeigten Aspekten des Sujets Landschaft zählen ›Idealisierte Landschaft um 1900‹, ›Städte am Wasser‹, ›Wasserlandschaften‹, ›Die gebändigte Natur‹, ›Stadtlandschaften‹ und ›Farblandschaften‹. Vom 14. März bis 19. April erwartet die Besucher eine Ausstellung zum 7. Kunstpreis der Museumsgesellschaft Ettlingen e.V.

• www.museum-ettlingen.de

© VG Bild Kunst Bonn 2015

Das **Schmuckmuseum Pforzheim** besticht bereits durch seine Architektur, die an die Baukunst von Ludwig Mies van der Rohe erinnert. Das im Reuchlinhaus beheimatete Museum ist 1961 nach den Entwürfen des Architekten Manfred Lehmbruck errichtet worden. Die Sammlung des Hauses umfasst rund 2000 Werke der Schmuckkunst aus fünf Jahrtausenden. So finden sich Schmuckstücke der Etrusker ebenso wie Werke aus dem Barock und dem Jugendstil sowie Exponate der Gegenwart. Neben außer-europäischer Kunst aus der Sammlung Herion sind auch kunstvolle Taschenuhren aus der Sammlung des Pforzheimer Uhrenfabrikanten Philipp Weber zu sehen, die Einblicke in die Uhrmacher- und Goldschmiedekunst vom 17. bis ins 19. Jahrhundert gewähren. Ein Bereich widmet sich ausschließlich der Geschichte der Pforzheimer Schmuckindustrie. ›Zwischen Natur und Künstlichkeit. Schmuck von Daniel Kruger‹ ist der Titel einer der regelmäßig stattfindenden Sonderausstellungen. Die vom 27. März bis 14. Juni dauernde Schau beleuchtet 40 Schaffensjahre des zeitgenössischen Künstlers Daniel Kruger. Mit ungewöhnlichen Materialien und Techniken findet der Schmuckkünstler zu seinen ganz persönlichen Bildwelten. Diese sind durch Elemente afrikanischer Volkskunst geprägt, mit denen Kruger in seiner Kindheit in Südafrika in Berührung kam. Zudem bezieht er Fundstücke in seine mal nüchterne und mal ironische Kunst mit ein und verweist auf historische Formen und Dekore. Die Wanderausstellung hatte zuvor eine Station im Grassi-Museum für Angewandte Kunst Leipzig und ist anschließend im Deutschen Goldschmiedehaus Hanau und im Stedelijk Museum s'Hertogenbosch zu sehen.

• www.schmuckmuseum.de

Viele Künstler provozieren mit ihren Werken – so auch Zhang Dali (*1963). In den 1990er-Jahren sprayte der chinesische Künstler noch über 2000 Glatzkopf-Konturen, Porträts von sich und Pekingern auf Häuserwände, die abgerissen werden sollten. Im Jahr 1998 ging er einen Schritt weiter und schlug die Innenfläche seiner Graffiti-Konturen heraus. So wurde das Dahinter der Wand sichtbar, zum Beispiel in ›Demolition, Forbidden City, Beijing‹ (1998). Die erzwungene Modernisierung Pekings in Verbindung mit der Gier nach wirtschaftlichem Wachstum auf Kosten der traditionellen Kultur ist das dominierende Sujet seiner Installationen und Fotografien. Der **Kunstverein Kreis Ludwigsburg** widmet diesem Künstler die erste deutsche Einzelausstellung. Die Schau unter dem Titel ›Zhang Dali – World's Shadow‹ ist

zwischen natur
und künstlichkeit
schmuck
von daniel kruger
27.03.
bis
14.06.15

schmuckmuseum
pforzheim
im reuchlinhaus

jahnstraße 42 d-75173 pforzheim
www.schmuckmuseum.de
tel +49 (0) 7231 39 21 26

öffnungszeiten:
di-so und feiertags 10.00–17.00 uhr
außer heiligabend und silvester

haltschmuck
kupfer teilweise verguldet,
kieselsteine in seidenstoff, silber
daniel kruger, 1977

ZHANG DALI world's shadow

Ausstellungsreihe: Intervention · Flüchtige Raumbegrenzungen

22.2 – 19.4.2015



Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V.
im MIK Eberhardstr. 1

D-71634 Ludwigsburg
Tel. +49 7141 929196
mail@kunstverein-ludwigsburg.de
www.kunstverein-ludwigsburg.de

Öffnungszeiten: Di-So 11-18 Uhr, Do 11-21 Uhr

Abb. v.l.n.r.:
Zhang Dali ›Life‹ 2011, Cyanotype Photograph
Zhang Dali ›Dove I‹ 2011, Cyanotype Photograph
Zhang Dali ›Bicycle‹ 2011, Cyanotype Photograph

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

Teil der Reihe ›Intervention – Flüchtige Raumgrenzen‹ und beleuchtet die Schattenwelten in der neuen Serie der Cyanotype Photograms. Der Künstler macht sich das heutige Cyanotype-Druckverfahren, das als Blueprint-Verfahren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde, zu Nutze, um das Verhältnis von Personen und Objekten zu ihren Schatten zu hinterfragen.

Der Kunstverein Ludwigsburg hat sich zu einer Ausstellungsstätte von internationalem Rang entwickelt, der Kunst, Kultur und Künstler mit Ausstellungen, Vorträgen und Tätigkeiten fördern will. 1973 gegründet, zeigte der Kunstverein zunächst Präsentationen in unterschiedlichen Räumlichkeiten in Ludwigsburg und der Umgebung. Ab Mai 2013 ist der Kunstverein im Kulturkomplex MIK in der Eberhardstraße beheimatet und organisiert neben Jahres- und Salonausstellungen auch Kunstfahrten und Kunstreisen ins In- und Ausland sowie Lesungen und widmet sich einer umfassenden Vermittlungstätigkeit.

• www.kunstverein-ludwigsburg.de

Seit 2007 hat die etwa 20 Kilometer von Stuttgart entfernte Gemeinde Eberdingen-Nussdorf ein Kunstmuseum. Das **Kunstwerk**, eine fünfgeschossige Kunsthalle, ist nach ökologisch-nachhaltigen Prinzipien entstanden und von dem Sammlerpaar Alison und Peter W. Klein ins Leben gerufen worden. Die Sammlung umfasst rund 1900 Exponate der

zeitgenössischen Malerei, Zeichnung und Fotografie. Figürliche Darstellungen überwiegen bei den Werken, die das Paar auf Reisen nach Österreich, Skandinavien, den USA, Asien und Australien erworben haben. Einen Schwerpunkt stellt unter anderem die zeitgenössische Aboriginekunst dar, mit der Alison und Peter W. Klein während ihrer jährlichen Australien-Aufenthalte in Berührung kamen. Trends und der Marktwert eines Künstlers spielen bei ihrer Auswahl neuer Werke nur sekundär eine Rolle. Gefallen muss ihnen die Kunst. Arbeiten mit mystischem oder geheimnisvollem Charakter sind auch deshalb so spannend für beide, da sie nur Andeutungen machen und es immer etwas gibt, das im Verborgenen bleibt. Solche Werke finden sich im Erdgeschoss des Museums, darunter ein Gemälde der aus Moskau stammenden Künstlerin Inna Artemova und die in Leuchtkästen präsentierten Fadenbilder Monika Thieles. Zweimal im Jahr zeigt das Kunstwerk Ausstellungen, die unter wechselnden Themen eine Auswahl der Sammlung präsentieren. Bis 21. Juni ist die Schau ›ein Moment – ewig‹ zu sehen, in der es um die Faszination eines flüchtigen Augenblicks geht, den man am liebsten festhalten würde. Den Ausgangspunkt stellen Werke des irisch-amerikanischen Künstlers Sean Scully dar, die durch Arbeiten von Kunstschaffenden wie Annette Kelm, Dieter Krieg und Damian Stamer ergänzt werden.

• www.sammlung-klein.de

In der einstigen Frucht- und Mehlhalle der ehemaligen Bundesfestung Rastatt, die auch als Stadthalle genutzt wurde, ist seit Juni 1993 die städtische Kulturverwaltung und Galerie mit Cafeteria beheimatet. Um den neuen Verwendungszweck hervorzuheben, findet sich im Außenbereich ein Gürtel von 19 Majolika-Rundfenster-Füllungen in leuchtenden Fruchtfarben. Die Ausstellungsfläche von 500 Quadratmetern erstreckt sich über mehrere Ebenen. Der Fokus der Sammlung und der regelmäßig gezeigten Ausstellungen liegt auf Kunst in Baden nach 1945. Vom 5. Februar bis 3. Mai zeigt die **Städtische Galerie Fruchthalle Rastatt** die Ausstellung ›Klasse Fleck – Ralph Fleck & Schüler‹. Der Freiburger Maler Ralph Fleck unterrichtete zwölf Jahre an der Kunstakademie Nürnberg und beendete seine Lehrtätigkeit im Sommer 2014. Neben fundierten handwerklichen Kenntnissen vermittelte der für seine Impasto-Bilder bekannte Künstler auch die Faszination des Tafelbildes. Fleck stellte in seiner Kunst Alpen-, Flur- und Stadtlandschaften dar, aber auch Ansammlungen von Menschenmassen und Müllberge



Sean Scully ›Green Pale Light‹ 2002, Öl auf Leinwand, 213 x 243 cm



Zhang Dali ›Dove 1‹ 2011, Cyanotype Photogram

Peter ANGERMANN - Siegfried ANZINGER - Holger BÄR - Thomas BAYRLE - Anna + Bernhard BLUME - Werner BÜTTNER - Walter DAHN - DENMARK - Mark DION - Hervé DI ROSA - Günther FÖRG - K.O. GÖTZ - Ludwig GROSSMANN - Blalla W. HALLMANN - Tobias HAUSER - Joseph KOSUTH - Bill LUNDBERG - Gerhard MANTZ - André MASSON - Heinz-Josef MESS - Victor MIRA - Georg-Karl PFAHLER - Arnulf RAINER - Martial RAYSSE - Leon Polk SMITH - Edgar TEZAK - Rainer WITTENBORN - PHASE 2 und mehr

ART LANTIS LEBT

Galerie Atlantis

Stadt-Galerie:
Senefelderstraße 97
D-70176 Stuttgart
Öffnungszeiten:
Di-Do: 12-16 Sa: 12-18Uhr

Schau-Raum:
Augsburger Straße 552 (Navi: 554)
D-70329 Stuttgart-Untertürkheim
Öffnungszeiten:
(Nur nach Vereinbarung)

Helga Müller
T +49 711 - 636 17 81
M +49 172 - 422 97 66
kunst@galerie-artlantis-stuttgart.de
www.galerie-artlantis-stuttgart.de

KLASSE FLECK



Ralph & Schüler Fleck

5.2. - 3.5.2015

Fabian Bertelshofer, Anna Bittersohl, Markus Burkard, Jan Gemeinhardt, Michael Grebner, Christian Hiegler, Jihee Kim, Seong Hun Kim, Yoonchung Kim, Kerstin Kraus, Philipp Kummer, Changmin Lee, Eunhui Lee, Jisu Lee, Annette Marketsmüller, Eva Nüßlein, Jochen Pankrath, Riccarda Pickert, Martin Poenicke, Nazzarena Poli-Maramotti, Alena Scharrer, Lucia Schmuck, Kerstin Skringer, Anna-Maria Schönrock, Kirill Schröder, Mariko Tsunoka, Regina Vierbacher



Städtische Galerie Fruchthalle Rastatt
Kaiserstraße 48, 76437 Rastatt
Telefon 07222 / 972-8410 / 8411
www.galerie-fruchthalle-rastatt.de

Öffnungszeiten:
Do - Sa 12 - 17 Uhr
So u. feiertags 11 - 17 Uhr



Atif Gülücü Musikalischer Regen

Raum- und Papierinstallation

Rathaus Aalen, 1. März bis 26. April 2015

www.aalen.de



KUNSTWERK

SAMMLUNG
ALISON UND PETER W.
KLEIN

ein Moment – ewig

25. Januar - 21. Juni 2015

Sean Scully, Green Pale Light, 2002

KUNSTWERK | SAMMLUNG ALISON UND PETER W. KLEIN | SIEMENSSTRASSE 40 | 71735 EBERDINGEN-NUSSDORF
ÖFFNUNGSZEITEN: MITTWOCH, DONNERSTAG, FREITAG, SONNTAG VON 11 - 17 UHR | SAMSTAG NACH VEREINBARUNG
KONTAKTDATEN: KUNSTWERK@SAMMLUNG-KLEIN.DE | TELEFON: 0 70 42 - 37 69 566 | WWW.SAMMLUNG-KLEIN.DE

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

sowie Stillleben. Unter den rund 150 präsentierten Exponaten finden sich auch Werke seiner Schüler wie Markus Burkard, Changmin Lee, Anna Bittersohl, Eva Nüßlein, Anna-Maria Schönrock, Mariko Tsunoka und Regina Vierbacher.
· www.rastatt.de

Auf das Material Papier hat sich die **Galerie Stihl** in Waiblingen spezialisiert. Das 2008 eröffnete Ausstellungshaus zeigt in drei Wechselausstellungen pro Jahr Zeichnungen, Druckgrafiken und Objekte aus Papier. Bis 26. April ist die Schau ›Picasso – Der künstlerische Prozess‹ zu sehen. In Kooperation mit dem Kunstmuseum Pablo Picasso Münster werden 96 Lithografien, Linolschnitte und Radierungen



Pablo **Picasso** ›Portrait eines Mannes mit Halskrause (Variation nach El Greco)‹ 1962, Farblinolschnitt,
© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2015

des von Kunstkritikern bezeichneten ›Magiers der Grafik‹ präsentiert. Zentrale Themen Picassos, denen er sich in diesen Arbeiten widmete, sind Künstler und Modell, Mythologie, Stierkampf und seine Musen. Wie meisterhaft Picasso die Drucktechnik beherrschte, wird unter anderem anhand seiner in den 1930er-Jahren entstandenen ›Suite Vollard‹ deutlich, die 100 Radierungen umfasst. Dass der Künstler in Probe- und Zustandsdrucken die Entstehung seiner Werke exakt festhalten konnte, stellte einen besonderen Reiz für ihn da. Bei einer Stier-Folge zum Beispiel ist eine Entwicklung vom realistischen Abbild des Tieres über neun Zustände zu einer abstrakten Strichzeichnung erkennbar. Ab 1954 entdeckte Picasso den von anderen Künstlern wenig geschätzten Linolschnitt für sich. Neben seinen druckgrafischen Werken aus über 30 Jahren sind auch 16 Schwarzweiß-Fotografien des amerikanischen Fotojournalisten David Douglas Duncan (*1916) ausgestellt. Die Aufnahmen sind Ende der 1950er-Jahre in Picassos Villa bei Cannes entstanden und spiegeln das Privatleben und die Arbeitsprozesse des Künstlers.

· www.galerie-stihl-waiblingen.de

Gemeinsam mit dem Kulturrat der Stadt Leonberg zeigt der **Galerieverein Leonberg** Ausstellungen über regionale sowie deutschlandweit und international bekannte zeitgenössische Künstler. Seit 2004 stehen der gemeinsam getragenen Galerie Räumlichkeiten in einem denkmalgeschützten früheren Scheunengebäude in der Leonberger Altstadt zur Verfügung. Die Förderung der bildenden Kunst und der Erhalt der Kulturwerte in Leonberg versteht der Galerieverein Leonberg als wichtige Aufgaben. Seit dem Jahr 2014 vergibt der Verein in Kooperation mit der Stadt Leonberg im Turnus von drei Jahren den von Hannes Burgdorf gestifteten Kunstpreis. Neben dem Preisgeld erhält der Preisträger eine Einzelausstellung sowie einen Katalog zur Schau. Die Auszeichnung richtet sich an zeitgenössische Künstler im Alter von 40 bis 50 Jahren, die Werke im Bereich der abstrakten Kunst schaffen und in Baden-Württemberg tätig sind. Vom 13. März bis 26. April ist die Ausstellung ›Lichteratur‹ zu sehen, in der Bilder und Filme des Künstlers Jochen Kuhn (*1954) vorgestellt werden. Seine oft ironischen preisgekrönten filmischen Arbeiten wurden bereits auf vielen Filmfestivals gezeigt. Diese übermalt und collagiert er immer wieder. Ergänzend werden Fotoserien, Original-Malereien der Filme, Cut-Outs und Zeichnungen präsentiert.

· www.galerieverein-leonberg.de



JAK

**CUT TO:
Installation
Skulptur
Malerei**

**Galerieverein
Leonberg
25. Januar –
8. März 2015**

www.leonberg.de



**Jochen
Kuhn**

**LICHTERATUR
Malerei
Film**

**Galerieverein
Leonberg
13. März –
26. April 2015**

**www.
galerieverein-
leonberg.de**



Dieter Roth ›Bar. 3‹ 1979

Auf dem Schlossplatz im Zentrum der Stadt befindet sich das **Kunstmuseum Stuttgart**. Der 2005 erbaute imposante Glaskubus zieht bereits die Blicke auf sich. Während die dort ausgestellten Werke im Rahmen von großen Sonderausstellungen präsentiert werden, erstreckt sich die über 15 000 Arbeiten umfassende Sammlung in einem ehemaligen Tunnelsystem über zwei Etagen. Teil des Bestandes sind Exponate des Schwäbischen Impressionismus, der Stuttgarter Avantgarde, der Konkreten Kunst und der Zeitgenössischen Kunst. Folgende Künstler sind ebenfalls schwerpunktmäßig in der Sammlung vertreten: Willi Baumeister, Adolf Hölzel, Otto Dix, Otto Herbert Hajek, Joseph Kosuth, Wolfgang Laib, Georg Karl Pfahler, Dieter Roth, Walter Stöhrer und Fritz Winter. Der Schweizer Dieter Roth (*1930-1998) wird zurecht als Universalkünstler bezeichnet. So war er als bildender Künstler, Dichter, Verleger, Grafikdesigner, Drucker, Musiker und Filmemacher tätig. Das Kunstmuseum Stuttgart widmet ihm bis 12. April die Ausstellung ›Dieter Roth. Balle Balle Knalle‹. Die Schau beleuchtet die Verwendung von Sprache und Literatur in seinem Œuvre. Eine seiner präsentierten Werkgruppen sind die ›Literatur-

würste‹, Zeitschriften oder Bücher, die Roth würzte und in Naturdärme stopfte. In dem aus gestapelten Zeitungen gestanztem Miniaturbuch ›Daily Mirror Book‹ (1961) wurden ebenfalls gedruckte Texte verarbeitet. In der vom 28. Februar bis 30. August dauernden Schau ›Buch – Kunst – Objekt. Sammlung Lucius‹ steht das Medium des Künstlerbuches im Zentrum. Dabei soll es um einen Dialog zwischen Grafik, Text, Typografie, Papierart und Objekthaftigkeit gehen.
• www.kunstmuseum-stuttgart.de

Zu den meistbesuchten Museen Deutschlands zählt die **Staatsgalerie Stuttgart**. Sie hat einen reichen Bestand an Gemälden und Plastiken vom 14. bis 21. Jahrhundert vorzuweisen; der Schwerpunkt liegt auf der Kunst des 20. Jahrhunderts. Inhaltlich wird die Sammlung von den historischen württembergischen Wurzeln und der internationalen Ausrichtung nach dem Zweiten Weltkrieg bestimmt. In der Großen Landesausstellung ›Oskar Schlemmer. Visionen einer neuen Welt‹ stellt die Staatsgalerie Stuttgart das Œuvre des Bauhauskünstlers vor. In der bis 6. April dauernden Schau wird Malerei ebenso wie Skulptur und



Atif Güllücü ›Musikalischer Regen‹, Draht, Papier, Acryl

Bühnenkunst präsentiert. Den Menschen verstand Schlemmer als ›Maß aller Dinge‹ und sprach der Kunst die Kraft zu, die Erschaffung einer neuen Welt zu bewirken. ›Weggefährten Schlemmers in Stuttgart‹ ist der Titel der parallel laufenden Ausstellung im Graphik-Kabinett. Ebenfalls bis 6. April werden dort Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken von Künstlern gezeigt, die Schlemmer während seiner Zeit an der Akademie Stuttgart begleitet haben. Vertreten sind Künstler wie Adolf Hölzel, Willi Baumeister, Hermann Stenner, Gottfried Graf, Albert Mueller und Hans Spiegel.
• www.staatsgalerie.de

Neben den renommierten Häusern wie dem Kunstmuseum Stuttgart und der Staatsgalerie Stuttgart sind auch die kleineren Ausstellungsstätten in der Hauptstadt Baden-Württembergs durchaus erwähnenswert. In der Stadt-Galerie im Stuttgarter Westen und im Schau-Lager in Stuttgart-Untertürkheim präsentiert Helga Müller, die Witwe des im Mai 2009 verstorbenen Galeristen Hans-Jürgen Müller, ein Spektrum an Gemälden, Skulpturen, Fotografie, Arbeiten auf Papier und Druckgrafik zeitgenössischer Kunst sowie ethnologische Kunst und Design. Hans-Jürgen Müller gründete im Jahr 1958 die Galerie Artlantis, die bis 1968 zu einem Anlaufpunkt europäischer Sammler avancierte. Informel, Arte Povera sowie englische und amerikanische Kunst der 1960er-Jahre zählen zu den Stilrichtungen, die der Galerist vertrat. Bis 20. Februar zeigt seine Witwe in der Stadt-Galerie die Ausstellung ›Accrochage – Arbeiten auf

Papier und ausgewählte Volkskunst‹. Die Besucher dürfen sich auf Arbeiten von Künstlern wie Karl Otto Götz, Markus Raetz, Arnulf Rainer, Stefan Wewerka und Ludwig Grossmann freuen. ›Hidden Treasures III – Malerei und Skulptur der 80er Jahre‹ ist der Titel der Präsentation im Schau-Lager der Galerie Artlantis, die Werke von Peter Angermann, Rémy Blanchard, Felix Droese, Alois Mosbacher und anderen Kunstschaaffenden vereint.
• www.galerie-artlantis-stuttgart.de

Etwa 70 Kilometer östlich von Stuttgart gelegen befindet sich das Städtchen Aalen. Die **Rathausgalerie** ist eine der Stätten, die dort in regelmäßigen Abständen künstlerische Kompositionen in Sonderausstellungen zeigen. Vom 1. März bis 26. April ist die Rauminstallation ›Musikalischer Regen‹ von Atif Güllücü zu sehen. Diese ist gleichermaßen ein Zeugnis seiner Hingabe zur bildenden Kunst sowie zur Musik. Als begehbare Musikstück vom Künstler inszeniert und benannt, hängen hochformatige Papierfahnen von der Decke, deren Vorder- und Rückseite mit Fantasie-Partituren bemalt sind. Die Erfahrung des Kunstwerks ist auch ein akustisches Erlebnis, denn leise raschelnd begegnet der Besucher dem Exponat. Dabei spiegeln die Noten auch Erinnerungen und Emotionen der Vergangenheit. Atif Güllücü sagt selbst über seine Papier- und Rauminstallation: ›So wie im Regen der unsichtbare Wasserdampf für uns wieder sichtbar wird, indem er, einstmals aufgestiegen, nun wieder zurückfällt, so wird das in der Zeit Verschwundene,

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

einmal Gehörte in den Noten in eine wieder hörbare Präsenz gebracht. Die Schau findet im Rahmen der Kulturreihe »wortgewaltig 2015. Literatur. Musik. Meinungen« anlässlich des Schubart-Literaturpreises statt, der alle zwei Jahre von der Stadt Aalen vergeben wird.

· www.aalen.de

Die in Tübingen ansässige Galerie Gottschick ist in den Bereichen Art Consulting und Kunsthandel tätig, außerdem veranstaltet sie Ausstellungen. 1985 gegründet, zeigt sie schwerpunktmäßig Werke der Klassischen Moderne, Pop Art und der zeitgenössischen Kunst. Während im Obergeschoss Arbeiten aus permanentem Bestand zu sehen sind, werden im Parterre Wechselausstellungen im sechs-wöchigen Rhythmus präsentiert. Der Innenhof der Galerie sowie der Garten dienen zusätzlich als Ausstellungsfläche für Skulpturen. Zu den national und international bekannten Malern und Bildhauern, die von der Galerie Gottschick ver-

treten werden, zählen HAP Grieshaber, James Rosenquist, Otto Piene, Erich Heckel, Peter Degendorfer und andere. In der bis 14. März dauernden Schau »Joachim Czichon. 'Lyrische Abstraktion' – Gemälde« sind Werke dieses Vertreters der lyrischen Abstraktion zu sehen. Während Joachim Czichon zu Beginn seines künstlerischen Schaffens noch gegenständlicher malte, ist es heute die von Sigmar Gassert bezeichnete »Konkretion des Unbekannten«, die sein Œuvre kennzeichnet. Im Anschluss wird die Präsentation »Jörg Bach. Skulpturen aus Edelstahl« gezeigt, die vom 22. März bis 16. Mai anberaumt ist. Der Bildhauer schafft rostige, mit farbigem Lack versehene Arbeiten mit scharfen Kanten und beeindruckendem Ausdruck.

· www.galerie-gottschick.de

Die auf einem Hügel gelegene **Staatliche Kunsthalle Baden-Baden** zählt als international renommiertes Ausstellungsinstitut zu den ältesten Kulturinstitutionen der Stadt



Joachim **Czichon** »Die Kraft der Gedanken II« 2014, Acryl auf Leinwand, 100 x 160 cm

Piero Manzoni
Eva Hesse*
Hélio Oiticica
Robert Smithson
Ketty La Rocca
Rudolf Schwarzkogler
Bas Jan Ader
Blinky Palermo
Gordon Matta-Clark
Peter Roehr
Ana Mendieta
Mark Lombardi
Martin Kippenberger
David Wojnarowicz
Félix González-Torres
Francesca Woodman
Keith Haring
Christoph Schlingensiefel
Jean-Michel Basquiat
Annette Wehrmann
Absalon
Jason Rhoades
Michel Majerus
Ján Mančuška
Dash Snow

nach dem frühen tod

Vincent van Gogh
Albert Weisgerber
August Macke
Wilhelm Morgner
Hermann Stenner
Jackson Pollock
Öyvind Fahlström
Yves Klein



20.3.2015 – 21.6.2015

staatliche
kunsthalle
baden-baden



Gefördert durch
KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Di–So 10–18 Uhr, Freitag freier Eintritt
www.kunsthalle-baden-baden.de

*Eva Hesse, Kein Titel, 1969, Mulltuch, Abdeckband. 40,2 x 13,5 x 14,7 cm, Hauser & Wirth
Foto: Abby Robinson, New York, © The Estate of Eva Hesse. Courtesy Hauser & Wirth

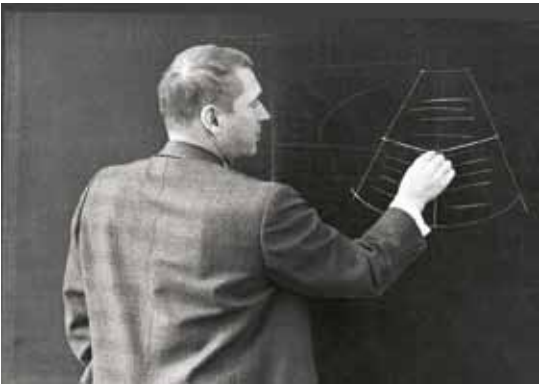
KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

und der Region. Das denkmalgeschützte asymmetrische Gebäude befindet sich in nächster Nachbarschaft zum privaten Museum Frieder Burda. Ohne eigene Sammlung werden in den Räumlichkeiten der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden vier bis sechs Ausstellungen pro Jahr gezeigt. Die in den Schauen präsentierten Arbeiten stammen aus Museen und privaten Sammlungen. Vom 21. März bis 21. Juni ist die Ausstellung »Nach dem frühen Tod« zu sehen. Dass Künstler erst nach ihrem Tod von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, ist ein Phänomen, das sich durch die Kunstgeschichte zieht. Die Schau spürt dem Mythos des frühverstorbenen Künstlers sowie dessen Einfluss auf Preisentwicklung und Werkpolitik nach. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern sich Legenden und Mythen verselbstständigt haben und den Blick auf das Werk des verstorbenen Künstlers möglicherweise verstellen. Zu den präsentierten Arbeiten jung verstorbener Kunstschafter aus dem 20. und 21. Jahrhundert gehören Werke von Vincent van Gogh, der mit 47 Jahren starb, und Arbeiten des nur 44 Jahre alt gewordenen Künstlers Jackson Pollock. Außerdem sind Jean-Michel Basquiat (1960-1988), Martin Kippenberger (1953-1997), Keith Haring (1958-1990) und August Macke (1887-1914) und weitere Künstler vertreten.

• www.kunsthalle-baden-baden.de

Zu den weltweit führenden Sinfonieorchestern gehören zweifelsohne die Berliner Philharmoniker. Berühmte Komponisten wie Johannes Brahms, Peter Tschaikowski, Gustav Mahler und Richard Strauss übten immer wieder die



Der Architekt Werner **Wirsing** im Unterricht an der HfG Ulm,
Foto: Jung, 1967 © HfG-Archiv Ulm 2014

Tätigkeit des Dirigenten aus und ließen ihre Stücke nach eigenen Vorstellungen von den Berliner Philharmonikern aufführen. Die Ausstellung »Musik! Die Berliner Philharmoniker im 19. Jahrhundert. Die Entstehung eines Weltorchesters« im **Museum LA8** Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts in Baden-Baden erzählt in Porträts und Lebenszeugnissen die Geschichte der Persönlichkeiten, die die Entstehungszeit der Berliner Philharmoniker prägten. Außerdem werden in der vom 21. März bis 30. August anberaumten Präsentation die fortschreitende Professionalisierung und soziale Absicherung des Musikerberufes, der historische Instrumentenbau und herausragende Ereignisse wie die Telefonübertragung einer Wagner-Aufführung im Jahr 1883 thematisiert. Die Entwicklungen im 19. Jahrhundert, insbesondere die Folgen der Industrialisierung, das Zusammenspiel von Kunst und Technik sowie das Medium der Fotografie stehen im Zentrum der halbjährlich wechselnden Themenausstellungen des Museums LA8. In einem Neubau an der Museumsmeile der Lichtentaler Allee ist die Ausstellungsstätte beheimatet, die Teil des ebenfalls im März 2009 von der Grenke-Stiftung eröffneten Kulturzentrums LA8 ist.

• www.museumla8.de

Archäologie, Alte Kunst und Moderne sind die drei Sammlungsbereiche des **Ulmer Museums**. Die archäologische Sektion umfasst Funde von der Zeit des Neandertalers bis in das Ulm des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Über 80 000 Jahre Menschheitsgeschichte sind hier vertreten. Der Bereich der spätgotischen Malerei und Skulptur aus Ulm und Oberschwaben vereint Exponate namhafter Meister wie Hans Multscher, Michel Erhart, Daniel Mauch und Martin Schaffner. Unter der Moderne ist auch die grafische Sammlung zu subsumieren, die rund 25 000 Werke aufweist. Neben der Grafik des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts wird der Bereich Moderne auch durch rund 300 Arbeiten aus der hochkarätigen Kunstsammlung von Kurt Fried ergänzt. In den Räumlichkeiten des ersten und zweiten Geschosses sowie in Teilen des benachbarten sogenannten Ehinger Stadels werden Sonderausstellungen gezeigt. Bis 22. März wird die Schau »Werner Wirsing« präsentiert, in der eine Künstlerpersönlichkeit beleuchtet wird, die zu den herausragenden Architekten der Nachkriegsmoderne zählt. In seinem Œuvre setzt sich Wirsing mit der Frage auseinander, wie Architektur gemeinsames, soziales Handeln fördern kann. In der Schau sind sieben realisierte

AUSSTELLUNGEN IM JAHR 2015

Helmut Stromsky, Zeichnung

18.01. – 01.03.2015
Eröffnung: 17.01.2015

Siegfried Neuenhausen, Installation

08.03. – 19.04.2015
Eröffnung: 07.03.2015

Isa Dahl + Daniel Wagenblast, Malerei und Skulptur

10.05. – 21.06.2015
Eröffnung: 09.05.2015

Daniel und Karolin Bräg, Installation

05.07. – 16.08.2015
Eröffnung: 04.07.2015

Ottmar Hörl und Urban Hüter, Skulptur

27.09. – 08.11.2015
Eröffnung: 26.09.2015

Ruprecht von Kaufmann, Malerei

22.11. – 27.12.2015
Eröffnung: 21.11.2015



Urban Hüter, Protozoon, 2013, diverse Materialien

FORUM
KUNST
ROTTWEIL

FORUM KUNST ROTTWEIL
Friedrichsplatz
D-78628 Rottweil

Öffnungszeiten:
Di | Mi | Fr: 14 – 17h Do: 17 – 20h
Sa | So: 10 – 13h | 14 – 17h

www.ForumKunstRottweil.de



Jerusalem in Ulm

Der Flügelaltar aus
St. Michael zu den Wengen
Ulmer Museum

8.3.–12.7.2015

Eröffnung 8. März 11 Uhr

Marktplatz 9, 89073 Ulm
Telefon 0731 - 161 4307
www.museum.ulm.de

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

Projekte des 95-jährigen Künstlers, ein Interview sowie grafische Arbeiten zu sehen.
· www.ulm.de

Südwestlich von Ulm liegt das Städtchen Rottweil. Dort feierte der 1970 gegründete Kunstverein mit dem Namen **Forum Kunst Rottweil** im vergangenen Jahr sein 44-jähriges Jubiläum. Dabei trug das Engagement des Bildhauers Erich Hauser und des damaligen Oberbürgermeisters Ulrich Regelmann maßgeblich zur Eröffnung des Hauses bei. Die in erster Linie von Künstlern getragene Institution zeichnete sich damals wie heute durch die Beschäftigung

mit aktuellen künstlerischen Strömungen aus. Gerade in der Vergangenheit war diese Spezialisierung etwas Besonderes. ›Zwischen Stuttgart und Zürich gab es nichts mit dem Forum Kunst Vergleichbares‹, waren die Worte von Erich Hauser. Nicht nur regionale Künstler sollten in dem Kunstverein ausstellen, sondern vor allem nationale und internationale Kunstschaaffende für Präsentationen gewonnen werden. Um eine Kommunikation zwischen Kunst und Gesellschaft zu ermöglichen, wurden in den vergangenen Jahren diverse Kunstaktionen realisiert, darunter ›Kunst in der Stadt‹, ›Künstler machen Fahnen für Rottweil‹ (1974), ›Künstler machen Koffer für Rottweil‹ (1980) und ›Künstler



Foto: Wolfgang Günzel

Tobias **Rehberger** ›Anna, Bärbel, Bernadette, Bernward, Christian, Rosanna, Cosima, Karola, Katharina, Rüdiger, Sabine, Thomas‹ 1999/2009



Helmut **Stromsky** ›Bezeichnungen‹ 1995, Grafit auf Karton, 88 x 62,5 cm, ©: Forum Kunst Rottweil

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

machen Schilder für Rottweil« (1997). »Helmut Stromsky, Zeichnung« ist der Titel einer der regelmäßig stattfindenden Sonderausstellungen und kann noch bis 1. März besucht werden. Helmut Stromsky (*1941) ist als Bildhauer, Kunstgießer und Zeichner tätig und ist vor allem durch seine kinetischen Edelstahlskulpturen im öffentlichen Raum bekannt. Die im Kunstverein gezeigte Schau fokussiert sich auf seine im Konkreten verhafteten Schwarzweiß-Zeichnungen, die auf dem Kunstverständnis des Bauhauses basieren.

• www.forumkunstrottweil.de

In den 1970er-Jahren begannen Dieter und Anna Grässlin Kunst zu sammeln. Die heutige **Sammlung Grässlin** wird von fünf Familienmitgliedern – Anna, Bärbel, Thomas, Sabine und Karola – geführt, die Exponate aus dem Bereich der Gegenwartskunst erwerben. Die Sammlung bespielt zum

einen den Kunstraum Grässlin in der Museumsstraße in der sonnigen Bergstadt St. Georgen und präsentiert zum anderen seit 1995 in den über die Stadt verteilten Räumen für Kunst Skulpturen und raumgreifende Installationen aus der Sammlung. Unter dem Titel »Klotz am Bein. Skulpturen aus der Sammlung« sind bis 30. November in der Bahnhofstraße Arbeiten von Reinhard Mucha, Kai Althoff, Tom Burr, Mark Dion, Christian Philipp Müller, Jan Timme, Joseph Zehrer und Heimo Zobernig zu sehen. Den Künstlern ist gemein, dass sie sich mit dem politischen und kritischen Potenzial von Kunst sowie Fragen von Ortsbezogenheit auseinandersetzen. Georg Herold hinterfragt in seinen aus Dachlatten, Mergel- und Ziegelsteinen sowie Kaviar bestehenden Skulpturen und Bildern kunsthistorische, gesellschaftliche, politische und ideologische Denkgewohnheiten. Während sich die Werke von Heimo Zobernig durch Nüchternheit und



Lothar **Fischer** »Mädchen im Bad« 1967, Ton bemalt und lackiert

GALERIE GOTTSCHICK

UHLANDSTR. 10
72072 TÜBINGEN



1.2. BIS 14.3.
JOACHIM CZICHON – LYRISCHE ABSTRAKTION
GEMÄLDE

VERNISSAGE: 1.2. 11.30 UHR
EINFÜHRUNG: DR. WALTER SPRINGER TÜBINGEN
DIE KRAFT DER ORTSADREN II. 2012, ACRYL AUF LEINW., 100 X 160 CM



22.3. BIS 16.5.
JÖRG BACH
SKULPTUREN AUS EDELSTAHL

REFLEKTOR 2011/12, 2011,
EDELSTAHL POLIERT, 111 X 190 X 190 CM

TEL.: 07071 34423 / MOBIL: 0173 9111512 / GALERIEGOTTSCHICK@T-ONLINE.DE / WWW.GALERIE-GOTTSCHICK.DE
ÖFFNUNGSZEITEN: MI-FR 15-18.30 UHR; SA 11-15 UHR SOWIE NACH TELEFONISCHER VEREINBARUNG

KUNSTRAUM GRÄSSLIN TOBIAS REHBERGER

RÄUME FÜR KUNST

KLOTZ AM BEIN – SKULPTUREN AUS DER SAMMLUNG
ZU SEHEN BIS 30. NOVEMBER 2015



ÖFFNUNGSZEITEN:
NACH VEREINBARUNG

SAMMLUNG GRÄSSLIN
MUSEUMSTRASSE 2
78112 ST. GEORGEN
TEL 07724.9161805
INFO@SAMMLUNG-GRAESSLIN.EU
WWW.SAMMLUNG-GRAESSLIN.EU

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

eine klare reduzierte Formensprache auszeichnen, sieht der Künstler Franz West seine »Passstücke« und möbelartigen Objekte als ein Angebot zur Teilnahme auf einer mentalen und intellektuellen Ebene an. Werke dieser beiden Künstler werden in der Klosterbergstraße gegenübergestellt. Der Frosch, die Laterne und das Selbstbildnis sind die Sujets, denen sich Martin Kippenberger in seinen Exponaten widmet, die die Winterbergstraße in St. Georgen zieren. Im Kunstraum Grässlin, auf dem Vorplatz und in dem angrenzenden Restaurant Kippys erwarten die Besucher Werkgruppen von Tobias Rehberger. »Kao Ka Moo« ist der Titel eines Porsche 911, den thailändische Hersteller nach den Skizzen Rehbergers anfertigten und der demonstrativ auf dem Vorplatz steht. Wohingegen er mit diesem Werk die Produktionsbedingungen in einer globalisierten Welt thematisiert, ist seine Arbeit »Anna, Bärbel, Bernadette, Bernward, Christian, Cosima, Karola, Katharina, Rosanna, Rüdiger,

Sabine, Thomas« (1999/2009) als Porträt der Familie Grässlin zu verstehen.
 • www.sammlung-graesslin.eu

Fast eineinhalb Jahre war das **Kunstmuseum Singen** aufgrund von Sanierung und Umbau geschlossen. Seit 13. September 2014 hat das kommunale Kunstmuseum am Bodensee wieder geöffnet – mit erweiterten Ausstellungsflächen und umfassenderem Besucherservice. Anlässlich der Wiedereröffnung wird die Schau »Wieder da! Kunst in neuen Räumen« gezeigt, die bis 15. März zu sehen ist. Präsentiert werden rund 140 Gemälde, Grafiken, Fotografien und Skulpturen, die 100 Jahre Kunstgeschichte am Bodensee von 1900 bis heute spiegeln. Ergänzt werden die Werke aus der Sammlung durch Schenkungen, Ankäufe und Leihgaben. Die Künstler der Höri stellen einen der fünf Sammlungs- und Forschungsschwerpunkte dar, der im



Otto Dix »Grüne Landschaft (Twiel mit Stoffeln im Herbst)«, 1948, Ölfarbe auf Leinwand auf Holz

KUNSTPREIS
DER ERZDIOZESE FREIBURG
2015

REISS-ENGELHORN-MUSEEN
MANNHEIM
MUSEUM ZEUGHAUS C5
07.12.2014—22.03.2015

MUSIK!

Die Entstehung eines Weltorchesters

21. März bis 30. August 2015

In Kooperation mit:

Museum LA8
Lichtentaler Allee 8
76530 Baden-Baden
www.museum.la8.de

Die Berliner Philharmoniker
im 19. Jahrhundert

KUNSTREGION BADEN-WÜRTTEMBERG

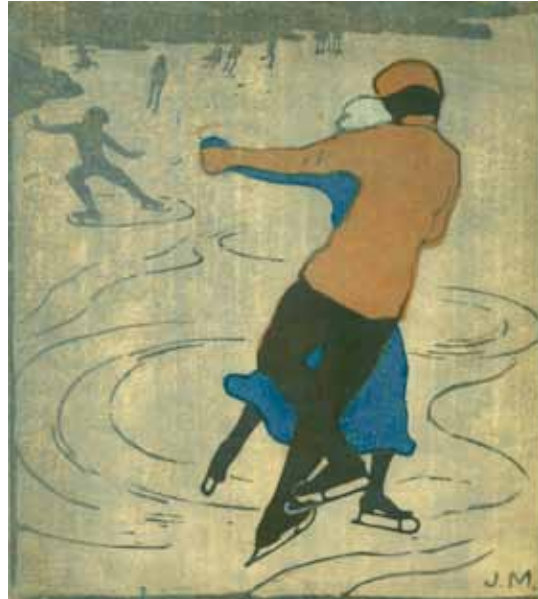
HIGHLIGHTS AUS MUSEEN UND GALERIEN

Untergeschoss auf nun 455 Quadratmetern gezeigt wird. Dieser Kern der Sammlung umfasst Gemälde und Grafiken von Otto Dix, Erich Heckel, Max Ackermann, Helmuth Macke und anderen Künstlern. »Zeitgenössische Kunst der Euregio Bodensee« gehört ebenfalls zu den Sammlungsschwerpunkten. Das Kunstmuseum Singen veranstaltet immer wieder Projekte mit Künstlern aus der Region. »Kunst im öffentlichen Raum« ist auch die Bezeichnung für einen weiteren Sammlungsschwerpunkt des Hauses. So finden sich in Singens Stadt- und Landschaftsraum Exponate von Künstlern wie Otto Dix, Joseph Kosuth, Curth Georg Becker, Erich Hauser und Stephan Balkenhol. »Landschaftsbild des Hegaus und des Bodensees seit 1900« und »Moderne nach 1945 aus dem deutschen Südwesten« sind weitere thematische Schwerpunkte der Sammlung. Anschließend an die Eröffnungsausstellung werden die Schauen »Der Bildhauer Hans Kindermann (1911-1997)« (27. März bis 14. Juni) und »Andrea Zaumseil – Unbetretbare Orte. Skulpturen und Zeichnungen« (17. April bis 14. Juni) präsentiert.

• www.kunstmuseum-singen.de

Nach einer neuen Figuration suchte Lothar Fischer (1933-2004). 1957 gründete der bedeutende deutsche Bildhauer der Nachkriegszeit gemeinsam mit Heimrad Prem, Helmuth Sturm und HP Zimmer die Künstlergruppe Spur. Die vom 14. Februar bis 21. Juni dauernde Schau »Lothar Fischer« im **Kunstmuseum Ravensburg** zeigt Werke des Künstlers von der Nachkriegszeit bis in die 1990er-Jahre. Die ab 1966 entstandenen Arbeiten stehen unter dem Einfluss der amerikanischen und britischen Pop Art. In dieser Zeit entstanden polierte und lackierte überdimensionierte Tüben-Arbeiten und Alltagsszenen aus Ton. Ebenfalls aus Ton fertigte Fischer in den 1970er-Jahren die für ihn typischen Hüllenplastiken, zu denen auf die Hülle reduzierte dünnwandige Kleider, Röcke, Handschuhe und Möbelstücke zählen. In seinen späteren Arbeiten widmete sich der Künstler einer blockhafteren Figuration von großer körperlicher Präsenz, die in Ton, Eisen und Bronze Gestalt annahm. Rund 200 Werke der Gruppen Spur und Cobra sowie aus dem Bereich des deutschen Expressionismus sind in der Sammlung des im März 2013 eröffneten Kunstmuseums Ravensburg vertreten. Die Kollektion basiert hauptsächlich auf der Sammlung Peter und Gudrun Selinka. Auf den rund 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche sind immer Teile aus der Sammlung zu sehen. Außerdem werden jährlich zwei bis drei Wechselausstellungen gezeigt.

• www.kunstmuseum-ravensburg.de



Johanna Metzner »Eislaufpaar« o. J., Farbholzschnitt

Schnee in der Kunst griff bereits Pieter Brueghel der Ältere (1525/30-1569) in seinen Winterlandschaften auf. In der Epoche des Jugendstils behandelten zahlreiche Künstler dieses Sujet in ihren Holzschnitten. Vom japanischen Farbholzschnitt beeinflusst, entstanden plakative wie dekorative Grafiken. Die Ausstellung »Verschneit liegt rings die ganze Welt. Der Winter in Farbholzschnitten des Jugendstils« in der **Städtischen Wessenberg-Galerie** Konstanz präsentiert etwa 60 Winterlandschaften und Bilder vom Treiben im Schnee und auf dem Eis. Die Arbeiten aus der Sammlung Felix Häberle in München und aus Schweizer Privatbesitz stammen von Künstlern wie Martha Cunz, Walter Klemm, Carl Moll und Carl Thiemann. Eine einfache Umrisslinie und eine klare Abgrenzung farbiger Flächen zeichnen das Phänomen Japonismus aus, das die Künstler inspirierte. Die Sammlung der in der schönen Bodenseeregion gelegenen Städtischen Wessenberg-Galerie geht auf Ignaz Heinrich Freiherr von Wessenberg (gest. 1860) zurück und wurde durch städtische Ankäufe und private Schenkungen stetig erweitert. Die Kunst des Bodenseeraumes vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart stellt den inhaltlichen Schwerpunkt der Sammlung dar. Der See ist eines der Motive, das in den Arbeiten der in der Region lebenden deutschen, österreichischen und Schweizer Künstler im Zentrum steht.

• www.stadt.konstanz.de/wessenberg

CHRISTIANE MÖBUS
rette sich wer kann
KUNSTHALLE VOGELMANN
 →→ 14.02. – 07.06.2015
www.museen-heilbronn.de



Christiane Möbus, rette sich wer kann, 2001, © VG Bild-Kunst, Bonn 2015, Foto: Achim Kuklies

LOTHAR FISCHER
14.FEBR – 21.JUNI 15



KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG

www.kunstmuseum-ravensburg.de

